



© Hans Frower

**BRANDENBURGER
SYMPHONIKER**



SOMMERNACHTSGALA 15. SONDERKONZERT

8.6.25 – 19.30 Uhr

9.6.25 – 16.00 Uhr

bt

BRANDENBURGER
THEATER

8.6.25 – 19.30 UHR

9.6.25 – 16.00 UHR

Großes Haus

Veranstaltungsdauer: ca. 125 Minuten, inkl. Pause

PROGRAMM

RICHARD WAGNER: „TANNHÄUSER“

Arie der Elisabeth: Dich, teure Halle ...

WOLFGANG AMADEUS MOZART: „DON GIOVANNI“

Ouvertüre

Arie des Don Giovanni: Finch'han dal vino

Duett Don Giovanni und Zerlina: La ci darem la mano

WOLFGANG AMADEUS MOZART:

„LE NOZZE DI FIGARO“

Arie der Contessa: Porgi Amor

Arie des Conte: Hai già vinta la causa

Arie der Susanna: Deh vieni, non tardar

RICHARD WAGNER: „TANNHÄUSER“

Arie des Wolfram: O, Du mein holder Abendstern

PAUSE

GIACOMO PUCCINI: „MADAMA BUTTERFLY“

Arie der Butterfly: Un bel di vidremo

GIACOMO PUCCINI: „LA BOHÈME“

Musetta-Walzer

JULES MASSENET: „HÉRODIADE“

Arie des Hérodes: Vision fugitive

GAETANO DONIZETTI: „DON PASQUALE“

Arie der Norina: Quel guardo il Cavaliere

FRANCESCO CILEA: „ADRIANA LECOUVREUR“

Arie der Adriana: Io son l'umile ancella

CHARLES GOUNOD: „MARGARETHE“

Arie des Valentin: Avant de quitter les lieux

JOHANN STRAUSS: „RITTER PÁSMÁN“

Csardas

JOHANN STRAUSS: „FLEDERMAUS“

Arie der Adele: Mein Herr Marquis

EMMERICH KÁLMÁN:

„DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN“

Lied der Sylva: Heia, heia, in den Bergen ist mein Heimatland

FRANZ LEHÁR: „DIE LUSTIGE WITWE“

Arie der Hanna und des Danilo: Lippen schweigen

DIRIGAT THOMAS RÖSNER

BARITON / MODERATION BERNHARD HANSKY

SOPRAN MARGRETHE FREDHEIM

LYRISCHER SOPRAN / KOLORATURSOPRAN

SOPHIE WITTE-KÜTSON

BRANDENBURGER SYMPHONIKER

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Opernfreunde,

eine zufällige Begegnung im Foyer des Großen Hauses vor einigen Monaten sorgte dafür, Ihnen die Konzertreihe „SOMMERNACHTSGALA“ heute erneut präsentieren zu können. Diese lebensverlängernde Maßnahme ist dafür verantwortlich, dass die Gala der großen Gefühle - anfänglich als Operngala - über Stationen im Paulikloster und der St. Katharinenkirche, Gastorchestern und wechselnden Partnern nach 2013 wieder in das Theater und zu den Symphonikern zurückkehrt.

Gastsolisten aus Deutschland, Österreich, Südkorea, England, den USA, Russland, Slowenien, Bulgarien, Finnland und Kroatien mit Engagements an deutschen Musiktheater-Bühnen und mit ausgeprägter Liebe zur europäischen Operntradition bedienten sich in Abstimmung mit den Dirigenten aus der reich gefüllten Schatzkammer des Opernrepertoires der letzten 300 Jahre.

Standen bisher zu großen Teilen ausgewählte Werke ohne Aufführungstradition in unserer Stadt wie „Manon“, „Werther“, „Don Quichotte“, „Norma“, „I Capuleti e i Montecchi“, „Lakmé“, „Louise“, „Der Rosenkavalier“ oder „Die tote Stadt“ neben den bekannten Publikumsrennern im Zentrum der Programme, sind es in diesem Jahr vor allem Ausschnitte aus Basis-Werken der Spielpläne europäischer Opernhäuser von Mozart, Wagner, Puccini, Donizetti, Gounod, Kálmán bis Johann Strauss.

Es ist die eigentliche Aufgabe der Oper, eine Geschichte zu erzählen und damit beim Zuschauer Emotionen zu wecken.

Manchmal kommt sie elitär, dann wieder volksnah daher - jedoch immer auf der Grundlage eines humanistischen und völkerverbindenden Kunstverständnisses.

Hören, sehen, fühlen - der Opernbesuch kann zu einem Gemeinschaftserlebnis mit Überwältigungspotential werden. Welche Droge passt zu mir? Ist es Mozart? Oder Puccini? Wagner?

Musiktheater-Aufführungen sind ein komplexes, aufwändiges, teures und gefährliches Unternehmen. Mal verstummt ein Gesangssolist unerwartet oder verpasst seinen Auftritt. Dann eilt das Orchester uneinholbar voran, Kulissen fallen, Requisiten fehlen,

Teile des Publikums äußern Unmut oder verlassen protestierend den Saal. Öfter fehlt es an Zuschauern – dann ist wieder kein Hineinkommen. Ausverkauft! Sonderbar, diese Oper. Ein Konzert hat es da leichter: es ist eine Abfolge beliebter Melodien ohne gewaltige Ausstattung, es gibt keine Regie-Experimente, eine überschaubare Spieldauer und im Krankheitsfall ist das Programm schnell geändert.

Schalten Sie Ihren Verstand aus und Ihr Herz für zwei Stunden ein. Lassen Sie Freude und Trauer zu. Die Zeit für Opernkunst ist kostbar.

Alle Beteiligten auf und hinter der Bühne wünschen Ihnen
GUTE UNTERHALTUNG!

Michael Treffehn



THOMAS RÖSNER

DIRIGAT

Der in Wien geborene Thomas Rösner gab sein internationales Debüt auf Einladung Fabio Luisis 1998 beim Orchestre de la Suisse Romande.

Thomas Rösner war Chefdirigent des Sinfonieorchesters Biel in der Schweiz und ist Gründer und künstlerischer Leiter der Beethoven Philharmonie in Österreich. Thomas Rösner gastierte u. a. an der Semperoper Dresden, der Bayerischen Staatsoper München, Staatsoper Stuttgart, New National Theatre Tokyo, National Center for the Performing Arts in Peking, der Korea National Opera, Welsh National Opera, Grand Théâtre de Genève, Opéra National de Lyon, Théâtre du Châtelet in Paris, der Opera National de Lorraine sowie bei den Bregenzer Festspielen oder dem Edinburgh Festival.

Konzerteinladungen führen ihn ans Pult zahlreicher Orchester wie dem Deutschem Sinfonieorchester Berlin, Wiener Symphoniker, City of Birmingham Symphony Orchestra, Scottish Chamber Orchestra, Bournemouth Symphony Orchestra, Mozarteum Orchester Salzburg, Houston Symphony Orchestra, Sinfonia Varsovia, National Polish Radio Symphony Orchestra, Bergen Philharmonic Orchestra, Orchestre National du Capitole de Toulouse, Orchestre National de Bordeaux, Sinfonieorchester Basel, Borusan Istanbul Philharmonic Orchestra, Beijing Symphony oder der Sinfonietta Israel.

Seine Diskographie umfasst ein breites Repertoire auf DVD und CD von Verdis „Il trovatore“, Lehars „Das Land des Lächelns“, sowie symphonischen Werken von Haydn, Beethoven oder Hummel, Janacek, Poulenc, Charles Koechlin oder Paul Kletzki mit den Bamberger Symphonikern, Wiener Symphonikern, dem Polnischen National Radio Orchester und der Beethoven Philharmonie. Seine CD „Haydn-Arias & Overtures“ gewann den Juno Award in Toronto.

SOPHIE WITTE-KÜTSON

LYRISCHER KOLORATURSOPRAN

Sophie Witte, gebürtige Berlinerin, erhielt ihre Gesangsausbildung bei Kammersänger Siegfried Lorenz an der Universität der Künste Berlin. Ihr Studium verfeinerte sie durch Meisterkurse bei renommierten Künstlerpersönlichkeiten wie Krisztina Laki, Julie Kaufmann und erneut Siegfried Lorenz. 2009 schloss sie ihr Gesangsstudium mit Auszeichnung ab und wurde bereits während ihrer Ausbildung durch Stipendien der Walter-Kaminsky-Stiftung München und der Bertelsmann-Stiftung gefördert. Prägende musikalische Impulse erhielt sie zudem von der international gefeierten Sopranistin Helen Donath.

Für ihre herausragenden Leistungen wurde Sophie Witte mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2008 mit einem Förderpreis beim Bundeswettbewerb Gesang für Oper, Operette und Konzert in Berlin. 2013 wurde sie in der Kritikerumfrage der „Welt am Sonntag“ als beste Nachwuchssängerin nominiert.

Direkt im Anschluss an ihr Studium trat sie ihr erstes Festengagement am Schleswig-Holsteinischen Landestheater an. Seit der Spielzeit 2012/13 ist Sophie Witte festes Ensemblemitglied am Theater Krefeld und Mönchengladbach, wo sie mit ihrem facettenreichen, lyrischen Sopran Publikum und Kritik gleichermaßen begeistert. Ihr Repertoire umfasst zahlreiche

große Sopranpartien, darunter Violetta in „La Traviata“, Gilda in „Rigoletto“, Manon in „Manon“, Ophélie in „Hamlet“, Leila in „Die Perlenfischer“, „Rusalka“, Sophie im „Rosenkavalier“, Pamina in der „Zauberflöte“, Blanche in „Dialogues des Carmélites“ und Amina in „La Sonnambula“. Mit der Partie der Sophie gastierte sie zudem an der Oper Dortmund. Weitere Engagements führten sie an renommierte Häuser wie die Semperoper Dresden, die Deutsche Oper am Rhein und das Aalto-Theater Essen.

2017 debütierte Sophie Witte beim Royal Philharmonic Orchestra in London, im darauffolgenden Jahr folgte ein Gastspiel beim Bogotá Philharmonic Orchestra. Derzeit ist sie an ihrem Stammhaus als Marguerite in Gounods gleichnamiger Oper zu erleben und setzt mit ihrer Bühnenpräsenz und stimmlichen Brillanz immer wieder neue Akzente.

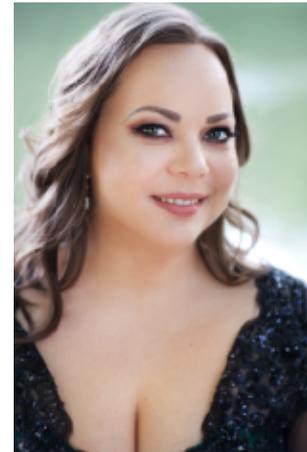
MARGRETHE FREDHEIM

SOPRAN

Die norwegische Sopranistin Margrethe Fredheim ist derzeit festes Mitglied des SolistInnenensembles am Staatstheater Kassel und feierte kürzlich ein erfolgreiches Debüt als Kátá Kabanová in der gleichnamigen Oper von Janáček.

Ihr Hausdebüt in Kassel gab sie als Marie „Wozzeck“ in der FAUST-Preis ausgezeichneten Regie von Florian Lutz. In den Spielzeiten 21/22 und 22/23 verkörperte sie Lisa in „Pique Dame“, Desdemona in „Otello“, Donna Elvira in „Don Giovanni“, Agathe in „Der Freischütz“ – samt Freia in „Das Rheingold“, Gerhilde in „Die Walküre“ und Guttrune in „Götterdämmerung“ in der Wiederaufnahme des Kasseler „Ring der Nibelungen“ unter der Regie von Markus Dietz.

Bevor sie nach Kassel wechselte, war Margrethe Fredheim sechs Spielzeiten festes Solistenmitglied am Theater Erfurt. Zu ihren Rollen gehörten Elsa in „Lohengrin“, Contessa di Almaviva in „Le Nozze di Figaro“, Micaëla in „Carmen“, Fiordiligi in „Cosi fan Tutte“, Donna Anna in „Don Giovanni“, Euridice in „Orfeo ed Euridice“, Pamina in „Die Zauberflöte“, Hanna Glawari in



„Die Lustige Witwe“, Marenka in „Die verkaufte Braut“, Miss Jessel in „The Turn of the Screw“ und Schwester Rose in „Dead Man Walking“.

Ihre Darstellung der Irmengard in Spontinis „Agnes von Hohenstaufen“ erhielt hervorragende Kritiken in der deutschen und internationalen Presse (u. a. Das Opernglas, opernWelt, FAZ, Opéra Magazine).

In ihrer Heimat Norwegen gab Margrethe 2014 ihr Debütkonzert in der Aula der Universität. Später trat sie als Mimi in „La Bohème“ mit der Opera Nordfjord auf. Außerdem sang sie auch mit dem Norwegischen Rundfunkorchester und der Bergen Philharmonie.

2020 gewann Margrethe den ersten Preis beim Lauritz Melchior International Singing Competition in Aalborg, wobei sie sich ausschließlich auf die Werke von Richard Wagner konzentrierte.

2018 gewann sie die Goldmedaille beim ersten Hong Kong International Singing Competition unter der Leitung von Dame Kiri Te Kanawa. 2014 gewann sie den Mozartpreis beim Internationalen Wilhelm-Stenhammar-Gesangswettbewerb und war Finalistin beim DEBUT-Wettbewerb in Weikersheim. 2022 erhielt sie den Kasseler KULTURpunkt-Preis.

BERNHARD HANSKY

BARITON

Der deutsche Bariton Bernhard Hansky studierte Gesang an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Hanno Müller-Brachmann und Kammersänger Roman Trekel sowie in Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau, Angelika Kirchschrager und Brigitte Fassbaender.

Er war von 2012 bis 2014 Mitglied des Opernstudios der Komischen Oper Berlin, nachdem er 2010 sein Bühnendebüt als Dandini in La Cenerentola am Nationaltheater Brno gegeben

hatte. Anschließend führten ihn feste Engagements an die Semperoper Dresden und die Hamburgische Staatsoper.

Gastspiele brachten ihn u. a. an die Staatsoper Berlin „Turandot“, zu den Salzburger Osterfestspielen und Modena „Satyricon“ sowie zum Grafenegg-Festival „Der Freischütz“, nach Tallinn und Kopenhagen. In Prag stand er 2016 als Mozarts Don Giovanni auf der Bühne des Ständetheaters, dem Ort der Uraufführung.

Zu seinen Partien zählen vor allem Papageno in „Die Zauberflöte“, Ping in „Turandot“, Zurga in „Les pêcheurs de perles“, Dr. Falke in „Die Fledermaus“, Conte d’Almaviva in „Le nozze di Figaro“ sowie Kurwenal in „Tristan und Isolde“, den er erstmals unter der Leitung von Petr Popelka im Oktober 2024 in Prag gesungen hat. Er arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Christian Thielemann, Zubin Mehta, Kent Nagano, Václav Luks und Alessandro De Marchi.

Auch im Konzertfach ist er ein gefragter Solist in den großen Oratorien von Bach bis Mendelssohn, u. a. an der Philharmonie Berlin, im Konzerthaus Berlin, im Konzerthaus Freiburg, beim Orchestre National de Lille, in der Philharmonie Krakau sowie als Bass-Solist der Johannespassion in Montréal unter Leitung von Masaaki Suzuki.

Seit 2019 ist Bernhard Hansky als Dozent für Gesang beim Festival „Oper Oder Spree“ tätig und betreibt erfolgreich den Opern-Podcast „Parlando“.

„Der begabteste Singschauspieler der Truppe aber ist Bernhard Hansky, Absolvent des Opernstudios der Komischen Oper, ein Baritonbuffo von unwiderstehlichem Frohsinn, dem schon beim ersten Auftritt alle Herzen zufliegen“

Frederik Hanssen, Tagesspiegel



BRANDENBURGER SYMPHONIKER

Die Brandenburger Symphoniker wurden im Jahre 1810 gegründet. Sie gehören als ältester bestehender Klangkörper Brandenburgs zu den prägenden kulturellen Einrichtungen des Landes. Mit ihrem unverwechselbaren Klang begeistern die Symphoniker ihr Publikum weltweit mit der reichen Vielfalt der klassischen, romantischen und modernen Orchestermusik.

Eine Vielzahl von bedeutenden Dirigenten hat das Brandenburger Traditionsorchester in den vergangenen Jahrzehnten begleitet. Nach Michael Helmuth, der das Orchester über viele Jahre erfolgreich leitete, war Peter Gülke von 2015 bis 2020 Chefdirigent. Unter der Leitung von Dr. Alexander Busche, Intendant des Brandenburger Theaters und Orchesterdirektor der Brandenburger Symphoniker, ist Andreas Spering Chefdirigent.

In der Saison 2022 / 23 machte das Orchester international mit einem Emilie Mayer Schwerpunkt von sich reden: In seinen Konzerten präsentierte es das komplette symphonische Werk Emilie Mayers in einer weltweit einzigartigen Retrospektive zum 140. Todestag der Komponistin. Das 8. Sinfoniekonzert der Saison wurde von Deutschlandradio Kultur mitgeschnitten und übertragen. Auch sonst dokumentieren zahlreiche CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehproduktionen die vielseitige und erfolgreiche Arbeit des Orchesters. Anlässlich des Jubiläums *200 Jahre Brandenburger Theater* im Oktober 2017 erschien die CD *Franz Schuberts C-Dur Sinfonie* unter Leitung von Peter Gülke. Mit ihrem Chefdirigenten Andreas Spering nahmen die Symphoniker im Sommer 2023 *Mozarts Hornkonzerte* auf, Solistin dieser Aufnahme ist Sibylle Mahni.

Die Brandenburger Symphoniker gastierten in vielen nationalen und internationalen Konzertsälen. Gastspielreisen führten das Orchester in die Metropolen von Europa, Asien und Amerika. Sie gaben u. a. gefeierte Konzerte in Peking, Qingdao, Guangzhou, Los Angeles, San Francisco, Madrid, Sofia, Kapstadt, Johannesburg, Sapporo und Kyoto. Als Festivalorches-

ter gastierten die Brandenburger Symphoniker beim Festival MúsicaMallorca und dem Opernfestival Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Als Orchester des Brandenburger Theaters engagieren sich die Brandenburger Symphoniker für die Aufführung zeitgenössischer Orchestermusik im Rahmen des Komponistenwettbewerbs *Brandenburger Biennale* und sind bei der Ausbildung junger Musiker und Dirigenten langjähriges festes Partnerorchester der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und der Universität der Künste in Berlin. Dabei werden die jungen MusikerInnen unter Anleitung der erfahrenen OrchestermusikerInnen mit den entscheidenden Aufgaben des Orchesteralltags vertraut gemacht. Ganze Generationen heute international sehr erfolgreicher MusikerInnen und DirigentInnen haben so bei den Brandenburger Symphonikern wichtige Erfahrungen in der Orchesterpraxis sammeln können. Zudem stehen jährlich vielfältige Musikvermittlungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen auf dem Spielplan der Brandenburger Symphoniker.

Für sein Konzept zur stärkeren Bespielung des ländlichen Raumes (REACH) wurde das Orchester 2017 von der Bundesregierung für das Programm *Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland* ausgewählt.



KULTURSOMMER BRANDENBURG AN DER HAVEL

3.-6.7. & 18.-27.7.25



MARIENBERG OPEN AIR

18.-27.7.25 Freilichtbühne am Marienberg

- FR 18.7. 19.00 Uhr SOPHIA – „WENN ES SICH GUT ANFÜHLT“
 SA 19.7. 19.00 Uhr THE BEATLES TRIBUTE SHOW
 SO 20.7. 14.00 Uhr FAMILIENTAG MIT DEM SANDTHEATER DRESDEN
 17.00 Uhr SANDMALEREI: „DER KLEINE PRINZ“
 17.00 Uhr SANDMALEREI: HANS ZIMMER – MEISTER DER FILMMUSIK
 MO 21.7. 19.00 Uhr FREILUFTKINO: BLACK SWAN
 DI 22.7. 10.00 Uhr FREILUFTKINO: PIPPI AUSSER RAND UND BAND
 19.00 Uhr FREILUFTKINO: HARRY POTTER UND DER STEIN DER WEISEN
 MI 23.7. 18.00 Uhr BRANDENBURG ROCKT mit Sebastian Block & Band, Needful Thinxs, Nikaya
 DO 24.7. 19.00 Uhr 5. BRANDENBURGER RUDELSINGEN
 FR 25.7. 19.00 Uhr Malworkshop
 20.30 Uhr RUMPELSTIL – TASCHENLAMPENKONZERT
 SA 26.7. 18.00 Uhr Warm-up mit DJ Tim Blankenhorn
 19.00 Uhr SCHLAGERNACHT mit Ramon Roselly, Christin Stark und DJ Tim Blankenhorn
 SO 27.7. 19.00 Uhr ANNA LOOS – „ESSENZ“ – Ein Konzert mit Conrad Oleak und den Brandenburger Symphonikern



BRANDENBURGISCHE WASSERMUSIKEN

3.-6.7.25 Regattastrecke am Beetzsee

- DO 3.7. 18.00 Uhr MUSICAL DELUXE: WE LOVE MUSICALS
 FR 4.7. 19.30 Uhr OSTROCK DELUXE KLASSIK – Die Osss S & das Berlin String Ensemble sowie IC Falkenberg, Wolfgang Ziegler und Dieter „Quaster“ Hertrampf
 SA 5.7. 19.30 Uhr MONDSCHHEINREGATTA – Benefizkonzert der Brandenburger Symphoniker in Kooperation mit dem Lions Club Brandenburg an der Havel
 SO 6.7. 17.30 Uhr MONDSCHHEINREGATTA – Brandenburger Symphoniker



TICKETS
03381/511-111

www.brandenburgertheater.de



TAG DER OFFENEN TÜR 21.6.25 14.00 – 18.00 UHR

Am Tag der Fête de la Musique singt nicht nur Hallam London bei uns - wir öffnen die Türen und zeigen den ganzen Zauber deines Theaters. Es kann gebastelt und Kostüme anprobiert werden, es gibt Musik und eine Lesung für Kinder. Wir machen Theaterführungen, stellen die neue Spielzeit vor und freuen uns auf dich und deine ganze Familie.

Bis bald in deinem Theater

Hauptsponsor



gefördert durch



Premiumsponsoren



Sponsor



Sophie © Phil Resator
 Rommel © Uwe Heuer
 Beatrice © Wolfgang Muscat
 Anna Loos © Gert Heise
 Ramon Roselly © Jani Leon
 Christin Stark © Konrad Block
 Stand: 24.6.2025, Änderungen vorbehalten

IMPRESSUM Spielzeit 2024/25 · Änderungen vorbehalten · Brandenburger Theater GmbH, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel · Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christine Fieger · Geschäftsführende Intendanz: Dr. Alexander Busche · Redaktion: Abteilung PÖA BT · Titelbild: Maria Roewer · Fotos: Thomas Rösner © privat; Sophie Witte © MisonPhoto; Margrethe Fredheim © Kinga Karpati; Bernhard Hansky © privat; Brandenburger Symphoniker © Juliane Menzel · Großes Haus © Maja Gotschalk · Layout/Satz: Mandy Hoffmann · Druck: 500 Exemplare, WIRmachendRUCK GmbH



www.brandenburgertheater.de